



**LGL**

**Ambulante ärztliche Versorgungsstrukturen im Wandel –  
zentrale Herausforderungen, die mögliche Rolle der Kommunen und  
regionale Lösungsansätze**

Oliver Legler  
anlässlich der Informationsveranstaltung des Regionalmanagements Altmühl-Jura  
in Beilngries  
am 19. Dezember 2022

# Agenda

1. Kurzvorstellung des Kommunalbüros für ärztliche Versorgung im Bayerischen Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit
2. Zentrale Entwicklungen und Herausforderungen in der medizinischen Gesundheitsversorgung
3. Mögliche Rolle der Kommunen und Handlungsoptionen
4. Beispiele für regionale Lösungsansätze

(Schwerpunkt: hausärztliche Versorgung)



# Aufgaben und Zielgruppe des Kommunalbüros für ärztliche Versorgung im Bayerischen Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL)

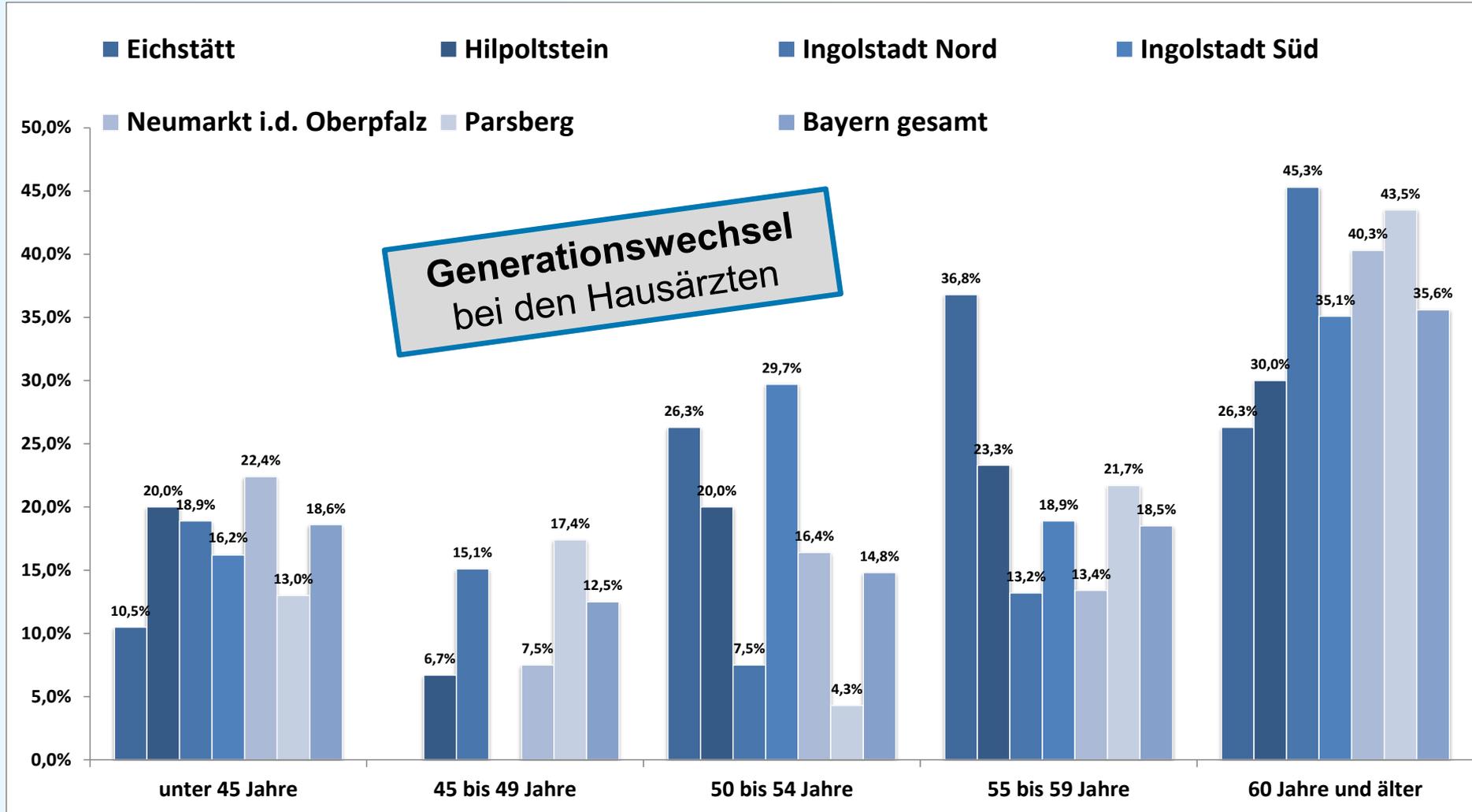
Das Kommunalbüro als **bayernweit tätiges Kompetenzzentrum**

- **bietet Kommunen eine individuelle Fachberatung** zur ambulanten medizinischen Versorgung im Sinne der „Hilfe zur Selbsthilfe“.
- **informiert über Hintergründe, Strukturen und Ansprechpartner** der Versorgung sowie über präventive Handlungsstrategien.
- **berät bei Problemen** zur Verbesserung der Versorgung.
- **unterstützt bei der Suche nach Lösungsoptionen.**

**Zielgruppe:**

- Verantwortungsträgerinnen und Verantwortungsträger aus Kommunalpolitik und -verwaltung in Bayern, welche die ärztliche Versorgung voranbringen wollen.

# Zentrale Entwicklungen in der medizinischen Versorgung – Altersverteilung Hausärzte



Quelle: Eigene Darstellung gemäß Daten der KVB (Stand: 05.08.2022)

# Zentrale Entwicklungen in der medizinischen Versorgung – Zusammenfassung

- Generationswechsel in der niedergelassenen Ärzteschaft
  - gesteigener Stellenwert von Work-Life-Balance, Vereinbarkeit von Familie und Beruf
  - hohe Nachfrage nach kooperativen Formen der Berufsausübung
  - hohe Nachfrage nach flexiblen Beschäftigungsverhältnissen auch im Angestelltenverhältnis und in Teilzeit
- ⇒ **Neue Strategien/innovative Formen der Berufsausübung sind zukünftig nötig**, um die Versorgung in der Fläche wohnortnah zu sichern.

## These:

Um den Herausforderungen erfolgreich begegnen zu können, bedarf es u. a. **gemeindeübergreifender Lösungsansätze/Vernetzung**

# Medizinische Versorgung – die mögliche Rolle der **Kommunen**

- Für die **Sicherstellung, Verbesserung und Förderung** der ambulanten **ärztlichen Versorgung** sind nach §§ 72 Abs. 2, 75, 105 SGB V grundsätzlich die **Kassenärztlichen Vereinigungen (KV)** zuständig.
- „Unbeschadet der gesetzlich normierten Sicherstellungsverpflichtung der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns [KVB...] haben auch die **Kommunen** die Möglichkeit, durch die **Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen** zur flächendeckenden und bedarfsgerechten ambulanten medizinischen Versorgung der Bevölkerung **beizutragen**. Hiervon sollten sie **im Rahmen ihrer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit** auch Gebrauch machen.“

(Landesentwicklungsprogramm Bayern, 2020, S. 101)

# Handlungsoptionen auf kommunaler Ebene – Auswahl (I)

- **Analyse** und **Weiterentwicklung** des Gesundheitsstandortes
- **Strategische Steuerung** (Initiierung, Moderation sowie Unterstützung) notwendiger Transitions- und Vernetzungsprozesse
- Förderung und Umsetzung **interkommunaler Strategien** (z. B. unter dem Dach der Gesundheitsregion<sup>plus</sup>)
- **ressortübergreifende** Verständigung (z. B. Weiterentwicklung der Verkehrsinfrastruktur u. a. zur Optimierung der Anbindung von Einrichtungen der Gesundheitsversorgung)
- **Verzahnung** mit Konzepten (z. B. der Familien- und Seniorenpolitik, Stadt- und Raumplanung oder Wirtschaftsförderung)

## Handlungsoptionen auf kommunaler Ebene – Auswahl (II)

- Erschließung von Möglichkeiten der **Förderung** (z. B. Förderprogramme des StMGP, aber auch: Dorferneuerung, Städtebauförderung, Regionalmanagement, LEADER)
- **gemeindeübergreifendes Standortmarketing**, ressourcenorientierte Strategie
- Flankierung der **Aus- und Weiterbildung**
- Beteiligung bei der **Nachfolgersuche/Ansiedlung** (im kommunalrechtlich zulässigen Rahmen)
- Gründung eines **Medizinischen Versorgungszentrums (MVZ)** gemäß § 95 Abs. 1a SGB V

### Ziel:

**Konzertiertes Vorgehen** Kommune/Leistungserbringer zur **Steigerung der Attraktivität/Niederlassungsfreundlichkeit**

# Beispiele für regionale Lösungsansätze – Weiterentwicklung der Praxisstrukturen (I)



Gewinnverteilungsmodell der Hausärztlichen Gemeinschaftspraxis Bad Endorf – solidarisch und auch nach Leistung

## „Hausärztliche Gemeinschaftspraxis Bad Endorf - Eiselfing“

([www.aerztehaus-bad-endorf.de](http://www.aerztehaus-bad-endorf.de))

in Bad Endorf (gut 7.500 Einwohner) und Nebenbetriebsstätte in Eiselfing (ca. 3.000 Einwohner)

- überörtliche Berufsausübungsgemeinschaft; weitere Facharztpraxen, Apotheke, Physiotherapiepraxis im Haus (ehem. 5 hausärztliche Praxen mit 9 KV-Sitzen; eher klein und im Ort verstreut; eher ungeeignet, um zu gegebener Zeit eine ausreichende Anzahl an Nachfolgern für die Praxissitze zu finden)
- 2019 Übernahme einer Praxis in Eiselfing durch einen bisherigen Weiterbildungsassistenten der Praxis in Bad Endorf
- 11 selbständige Hausärzte, 5 angestellte Ärzt:Innen z.T. in TZ, 5 Ärzte in Weiterbildung, 36 Medizinische Fachangestellte
- Konzentration der Hausarztpraxen an einem Ort sowie Fusion eröffnete zusätzliche Spielräume für:
  - flexiblere Arbeitszeitmodelle und Anstellungsverhältnisse, fachlichen Austausch
  - bessere Work-Life-Balance und Vereinbarkeit Familie und Beruf
- 100 % mehr Patienten, 200 % mehr Umsatz und Gewinnsteigerung um 80 % in den vergangenen zehn Jahren
- zentral gelegen, gut erreichbar mit ÖPNV und 5 Minuten vom Bahnhof entfernt. Gebäudekomplex (ehemalige Kurklinik) beherbergt neben den oben genannten Einrichtungen noch Wohnungen sowie einen Bioladen

Stand: Juli 2022

# Beispiele für regionale Lösungsansätze – Weiterentwicklung der Praxisstrukturen (II)

**„Landärzte Thurnau“** ([www.landaerzte-thurnau.de](http://www.landaerzte-thurnau.de))  
in Thurnau, Untersteinach und Presseck  
(drei ländliche Gemeinden im Landkreis Kulmbach mit zusammen ca. 7.500 Einwohnern)

- örtliche Berufsausübungsgemeinschaft in Thurnau als „hausärztliches Zentrum“ mit zwei Zweigpraxen in Untersteinach und Presseck als „Satellitenpraxen“
- 2 niedergelassene Ärzte, 2 angestellte Ärzte im Rentenalter, 2 Ärztinnen in Weiterbildung zur Fachärztin Allgemeinmedizin, 13 Medizinische Fachangestellte (darunter 1 Praxismanagerin als BEAH qualifiziert zur betriebswirtschaftlichen und organisatorischen Unterstützung, 4 VERAH qualifiziert zur Unterstützung bei Hausbesuchen, 1 Auszubildende)
- Integration ehemals autarker Einzelpraxen und Fortbetrieb als vollumfänglich weitergeführte (Zweig-)Praxen im Praxisverbund, um flächendeckende Patientenversorgung unter Berücksichtigung der ärztlichen Präferenzen nach Work-Life-Balance und Teamarbeit zu sichern
- Engagement in Aus- und Weiterbildung (Blockpraktikanten, PJ-Studierende, Ärzte in Weiterbildung) und Vernetzung (u. a. über Gesundheitsregion<sup>plus</sup> Landkreis Kulmbach und Weiterbildungsverband Allgemeinmedizin Region Kulmbach) zur Nachwuchsgewinnung für die Praxis und die Region
- barrierefreie, energiesparende und ökologisch gestaltete Räumlichkeiten (teilweise saniert durch Kommunen) sowie moderne Ausstattung; „Hausarztmobil“ sowie Dienstfahrzeuge für MFA

Stand: Februar 2021



Hausärztliches Zentrum an der Kirschenallee

**[SEITTERTISCHER]**  
Allgemein- und Familienmedizin



# Beispiele für regionale Lösungsansätze – „Task Force“ zur Sicherung der ärztlichen Versorgung (I)

## Ausgangslage in der Marktgemeinde Eschau (Landkreis Miltenberg):

- ländlich geprägte Gemeinde mit ca. 3.800 Einwohnern
  - medizinische Versorgung vor Ort: u. a. zwei Hausärzte, eine Zahnärztin, eine Apotheke
  - anstehender Generationswechsel bei zahlreichen Versorgern
- ⇒ Abstimmung und Festlegung von Maßnahmen, um die medizinische Versorgung in der Gemeinde nachhaltig und zukunftsfähig aufzustellen

# Beispiele für regionale Lösungsansätze – „Task Force“ zur Sicherung der ärztlichen Versorgung (II)

## Rolle der Marktgemeinde Eschau:

- Analyse der aktuellen Versorgungssituation
  - Erschließen von Beratungsleistungen (u. a. Kommunalbüro)
  - Initiierung, Moderation, koordinative Unterstützung
  - Einrichtung eines „Runden Tisches“ bzw. „Task Force“ aus Hausärzten, Zahnarzt, Apotheker sowie kommunalen Entscheidungsträgern der Gemeinde
  - Herausarbeitung relevanter „weicher“ Standortfaktoren und deren Kommunikation
  - Unterstützung der Vernetzung (z. B. Kontakte zu Behörden, Ärztinnen und Ärzten der Region, Geschäftsstelle der Gesundheitsregion<sup>plus</sup>)
  - Unterstützung bei der Praxisnachfolge (u. a. gemeinsames Standortmarketing)
  - Hinweis auf Fördermöglichkeiten (StMGP, KVB)
  - Öffentlichkeitsarbeit
- ⇒ „Willkommenskultur“, konzertiertes und ressourcenorientiertes Vorgehen für einen erfolgreichen Generationswechsel

# Beispiele für regionale Lösungsansätze – Initiativen zur Nachwuchsförderung/-gewinnung

## Gesamtkonzept medizinische Nachwuchsakquise Landkreis Haßberge

([www.gesundheitsregion-hassberge.de](http://www.gesundheitsregion-hassberge.de))

- Entwicklung eines Gesamtkonzeptes zur medizinischen Nachwuchsakquise über den gesamten Aus- und Weiterbildungsverlauf:
  - Informationsangebote für Schülerinnen und Schüler
  - Akkreditierungen akademischer Lehrpraxen und Klinik
  - „Beste Landarztpraxis Allgemeinmedizin“ (BeLA)-Unterfranken
  - Famulaturprojekt "Main Sommer"
  - Praktisches Jahr (PJ)-Programm
  - Fortbildungsreihe für alle Ärztinnen und Ärzte des Landkreises
  - Etablierung eines Newsletters für „Nachwuchsärzte“
- Koordination durch die Geschäftsstelle der Gesundheitsregion<sup>plus</sup> Landkreis Haßberge, Unterstützung u. a. durch Vertreter der niedergelassenen Ärzteschaft, Kliniken, Universität, BRK-Kreisverband, Landkreis, Bayerischer Hausärzterverband



### zentrale Ziele:

- Unterstützung bei der Sicherstellung der medizinischen Versorgung
- Attraktivitätssteigerung der Region, auch für bereits niedergelassene Ärztinnen und Ärzte

Stand: Januar 2021

### Schule

- Impulsvorträge
- praktische Einblicke
- Schnuppertage

### Studium

- Stipendium (BeLA)
- akademische Lehrpraxen und -krankenhäuser
- Blockpraktikum
- Famulatur
- Praktisches Jahr

### Arztberuf

- Facharztweiterbildung in Weiterbildungsverbänden
- regelmäßige Vortragsveranstaltungen

# Beispiele für regionale Lösungsansätze – Gemeindeübergreifendes Standortmarketing



## WILLKOMMEN IN DER PRAXIS

Persönliche Nähe, eine dauerhafte Begleitung einzelner Patienten wie ganzer Familien, idealerweise als vertrauter Hausarzt, der Gesundheit nicht nur rein körperlich versteht – dies ist immer noch das Ideal vieler Mediziner.

Falls Sie sich selbst dazu zählen, sind Sie hier richtig! Hier? – Das ist die Region Coburg. Ein Ort, an dem Studierende wie Ärzte breite berufliche und persönliche Perspektiven und Patienten beste Versorgung erhalten; kurz, wo Lebensqualität und Gesundheit neu erfunden werden. Von wem? Von uns, dem Netzwerk Gesundheitsregion<sup>plus</sup> Coburg.

Die Ge<sup>s</sup>und<sup>h</sup>eits<sup>r</sup>eg<sup>i</sup>on<sup>pl</sup>us ist ein bayerisches Modellprojekt zur Verbesserung der medizinischen Versorgung. Verglichen mit anderen Regionen haben wir enormen Handlungsspielraum – und nutzen ihn auch. Das Wissen unterschiedlichster regionaler Akteure fließt ein in neue und maßgeschneiderte Ansätze, die das Coburger Land zu einer hochattraktiven Region für Patienten und Ärzte machen.

Auf diesen Seiten stellen wir Ihnen die Region Coburg vor, sowie Ihre zahlreichen Möglichkeiten, hier als Arzt beruflich Fuß zu fassen.

Sicher werden Sie nach der Lektüre noch Fragen haben. Hierfür steht Ihnen Ihr persönlicher Wegbereiter gerne zur Verfügung.

### COACH-Service – COBurger Ärzte Career Hub



COACH-Service – So heißt das in dieser Form einzigartige Angebot der Gesundheitsregion<sup>plus</sup> für Ärzte. Unbürokratisch, regional und überregional hervorragend vernetzt und mit viel Kreativität ermöglichen wir interessierten Mediziner die fachliche

### Hilfe bei der Wohnungssuche



Sind Sie Hausarzt? Oder mehr Wohnungsarzt? Wie auch immer: Die Region Coburg hat einen entspannten Immobilienmarkt und ist im Vergleich zu Großstädten deutlich preiswerter. Eine Altbauwohnung? Ein renoviertes Bauernhaus? Einziges Single-Loft? Bei

### Hilfestellung bei Förderprogrammen von Region und Freistaat



Wenn Sie schon selbst versucht haben, das Labyrinth von Fördermöglichkeiten zu überblicken, hat Ihnen sicher der Kopf geraucht. Aber das hat jetzt ein Ende. Wir beraten Sie gerne und unterstützen Sie, wo immer wir können

### IHRE PERSÖNLICHE WEGBEREITERIN

Lea Hellbeck, M.Sc.  
T +49 9561 514-5204  
E-Mail

Wir  
regeln  
das!

Quelle: [www.als-arzt-nach-coburg.de](http://www.als-arzt-nach-coburg.de)

**Das Kommunalbüro für ärztliche Versorgung unterstützt Sie bei Bedarf gerne!  
Sprechen Sie uns an...**

## **Kontakt**

Oliver Legler

Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit

GP3: Bayerische Gesundheitsagentur, Gesundheitsversorgung

Kommunalbüro für ärztliche Versorgung

Bayerisches Haus der Gesundheit

Schweinauer Hauptstraße 80

90441 Nürnberg

E-Mail: [Kommunalbuero-Gesundheit@lgl.bayern.de](mailto:Kommunalbuero-Gesundheit@lgl.bayern.de)

Telefon: 09131 6808-2914

Internet: [www.lgl.bayern.de/kb](http://www.lgl.bayern.de/kb)